

tant l'économie tout entière, vont devenir plus compétitives sur le marché international. L'Office fédéral des questions conjoncturelles voit poindre les premiers signes d'un redressement de la conjoncture. Il n'en demeure pas moins que le taux de chômage va continuer à s'accroître et, aussi paradoxal que cela puisse paraître, que l'introduction de la TVA va retarder la reprise puisque les industriels vont attendre la date du 1er janvier 1995 pour investir, sachant qu'avant cette date ils ne pourront déduire l'impôt préalable de leurs investissements.

On pourrait contrecarrer le phénomène en avançant cette date. Cela affecterait assez peu la caisse fédérale, car, jusqu'à présent, on n'a jamais tenu compte du manque à gagner de l'Icha qui a résulté des investissements différés.

L'article 8 alinéa 3 des dispositions transitoires de la constitution donne la possibilité au Conseil fédéral d'anticiper la déduction de l'impôt préalable opérée sur les investissements. Le Conseil fédéral a fait savoir qu'il n'entendait pas en faire usage. C'est la raison pour laquelle nous le chargeons ici de préparer un projet qui permettra aux entreprises de déduire, à compter du 1er juillet 1994, l'impôt préalable sur leurs investissements.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 17. August 1994

Siehe Stellungnahme zur Motion 93.3576 hiervor

Rapport écrit du Conseil fédéral du 17 août 1994

Voir rapport sur la motion 93.3576 ci-devant

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Der Bundesrat beantragt, die Motion abzuschreiben.

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral propose de classer la motion.

93.3669

Motion Leu Josef

Befreiung tierärztlicher Leistungen von der Mehrwertsteuer Taxe sur la valeur ajoutée. Exonération des soins vétérinaires

Wortlaut der Motion vom 17. Dezember 1993

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen seiner Verordnungs-kompetenz zur Mehrwertsteuer tierärztliche Leistungen als Leistungen im Bereich des Gesundheitswesens zu anerkennen und von der entsprechenden Steuer zu befreien.

Texte de la motion du 17 décembre 1993

Le Conseil fédéral est chargé de classer les soins vétérinaires, dans le cadre de sa compétence d'arrêter des ordonnances concernant la taxe sur la valeur ajoutée, parmi les prestations au profit de la santé et de les exonérer de ladite taxe.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aubry, Baumberger, Blatter, Bortoluzzi, Bühler Simeon, Bürgi, Cumberg, Daepf, Deiss, Dormann, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fischer-Seengen, Gobet, Grossenbacher, Gysin, Hafner Rudolf, Iten Joseph, Jäggi Paul, Keller Anton, Kühne, Leuenberger Ernst, Loeb François, Meier Samuel, Rutishauser, Rychen, Schmidhalter, Schnider, Sieber, Stamm Judith, Tschuppert Karl, Wannier, Wick, Wyss William, Zwahlen, Zwygart (37)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Umsätze aus Heilbehandlungen, die von Ärzten, Zahnärzten, Heilpraktikern oder Angehörigen ähnlicher Berufe ausgeübt werden, sollen zu Recht von der Mehrwertsteuer ausgenommen sein, da sie Leistungen für die Volksgesundheit erbringen.

Auch Tierärzte erbringen Leistungen, die im weiteren Sinne der öffentlichen Gesundheit dienen. So tragen sie dazu bei, dass sich Krankheiten vom Tier nicht auf den Menschen übertragen (Beispiel: Tollwut oder Brucellose). Der Tierarzt verhindert mit seiner Tätigkeit auch, dass Krankheiten über Lebensmittel, die vom Tier stammen, auf den Menschen übertragen werden, zum Beispiel Salmonellose oder Tuberkulose. Bei der Bekämpfung von Infektionsherden, wie zum Beispiel bei der Salmonellose, ist der Tierarzt der einzige, der effizient handeln kann, weil er dafür entsprechend ausgebildet ist. Sowohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) wie auch das Internationale Tierseuchenamt in Paris (OIE) geben dem Tierarzt in Zukunft eine wichtige Stellung im öffentlichen Gesundheitsdienst. Die veterinärmedizinische Versorgung wird also auch in unserem Land immer wichtiger für die öffentliche Gesundheit.

Ein Weiteres kommt hinzu: Werden diese Leistungen durch die Mehrwertsteuer verteuert, werden viele Bauern angesichts des bestehenden Kostendrucks im Agrarsektor darauf verzichten, den Tierarzt in Anspruch zu nehmen. Die Folge wäre ein unerwünschtes Absinken der Prävention und der veterinärmedizinischen Versorgung in Nutztierbeständen, verbunden mit der Gefahr unverantwortlicher Selbsthilfeaktionen der Tierhalter. Nicht nur bei Nutztieren, auch bei Heimtieren spielen Zoonosen (Infektionskrankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden können) eine nicht zu unterschätzende Rolle. Als Mittler zwischen Tier und Mensch ist der Tierarzt zudem am ehesten in der Lage, in Anliegen des Tierschutzes kompetent zu beraten.

Aus diesen Gründen sollten konsequenterweise auch tierärztliche Leistungen – oder mindestens gewisse tierärztliche Leistungen – als Leistungen im Bereich des Gesundheitswesens gemäss Artikel 8 Absatz 2 Buchstabe b Ziffer 2 der Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung anerkannt und von der Mehrwertsteuer ausgenommen werden.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 28. Februar 1994

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 28 février 1994

Mit seiner Botschaft vom 5. Juni 1989 zur Neuordnung der Bundesfinanzen und zur Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben schlug der Bundesrat seinerzeit vor, im Rahmen der Modernisierung der Umsatzbesteuerung unter anderem die Tierärzte und Tierspitäler für ihre Untersuchung, Behandlung und Pflege von Tieren von der Steuerpflicht zu befreien. Die eidgenössischen Räte lehnten jedoch diesen Vorschlag ab, und zwar hauptsächlich mit dem Argument, dass er nicht im Einklang mit dem Recht der EG (heute: EU) stehe.

In der Tat war die Steuerbefreiung der Tierärzte nach diesem Recht nur übergangsrechtlich zugelassen und mit Wirkung ab 1. Januar 1992 aufgehoben worden. Dementsprechend sah der in der Volksabstimmung vom 2. Juni 1991 von Volk und Ständen verworfene Bundesbeschluss vom 14. Dezember 1990 über die Neuordnung der Bundesfinanzen die Unterstellung der Tierärzte unter die Mehrwertsteuerpflicht vor.

Als es bei der parlamentarischen Beratung der Botschaft des Bundesrates vom 18. Dezember 1991 zum Ersatz der Finanzordnung und zu den besonderen Verbrauchssteuern darum ging, den eidgenössischen Räten eine möglichst eurokompatible Mehrwertsteuervorlage zu unterbreiten, war es daher vorgegeben, dass die Bestimmungen über die subjektive Steuerpflicht die Unterstellung der Tierärzte und Tierspitäler vorsehen. Weder in den vorberatenden Kommissionen noch in den Debatten des National- und Ständerates wurde diese Regelung in Frage gestellt.

Dementsprechend führt der von den Räten am 18. Juni 1993 verabschiedete Bundesbeschluss über die Finanzordnung

bei den Ausnahmen von der subjektiven Steuerpflicht die Tierärzte und Tierspitäler nicht auf (vgl. Art. 8 Abs. 2 Bst. d der Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung in der Fassung dieses Bundesbeschlusses).

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

94.3250

**Motion Zisyadis
Doppelte MWSt auf Büchern
TVA et prix du livre.
Empêcher la double TVA**

Wortlaut der Motion vom 16. Juni 1994

Die bevorstehende Einführung der Mehrwertsteuer (MWSt) wird für den Schweizer Buchhandel schwerwiegende Folgen haben.

Konsumentinnen und Konsumenten sowie Bibliotheken werden nämlich auf importierten Büchern nicht nur die Mehrwertsteuer bezahlen müssen, der das Schweizervolk kürzlich zugestimmt hat, sondern auch diejenige, die vom Herkunftsland erhoben wird. Eine solche Doppelbelastung stellt eine Ausnahme dar.

Waren aus Frankreich und Deutschland werden bei der Einfuhr in die Schweiz üblicherweise von Steuern befreit. Für das Buch gilt diese Regel jedoch nicht.

Der Detailbuchhandel befindet sich zurzeit in einer schwierigen Situation. Angesichts der sich abzeichnenden Konzentration drohen kleine Buchhandlungen, die bisher ein vielfältiges Angebot führen konnten, zu verschwinden. Die Ausdünnung des Verkaufnetzes im Buchhandel wird für die Autorinnen und Autoren verhängnisvolle Folgen haben und sich somit auf das kulturelle Leben im allgemeinen nachhaltig auswirken.

Ich fordere den Bundesrat auf, sich bei internationalen Verhandlungen dafür einzusetzen, dass in die Schweiz importierte Bücher von den durch die Exportländer erhobenen Steuern befreit werden.

Texte de la motion du 16 juin 1994

La prochaine introduction de la TVA dans notre pays va plonger le secteur économique du livre dans une situation précaire.

Il serait anormal qu'à l'avenir, l'acheteur suisse, les bibliothèques, doivent s'acquitter deux fois de la taxe à la valeur ajoutée, celle du pays d'origine et celle résultant de la décision prise récemment par le peuple suisse.

Il est usuel que les marchandises exportées par la France ou l'Allemagne vers la Suisse le soient au bénéfice de la détaxe. Le livre fait exception à cette règle. Le commerce du livre de détail vit une situation difficile, avec une tendance à la concentration et la disparition des petites unités très diversifiées jusqu'ici. L'affaiblissement du niveau des librairies aura des suites néfastes pour les auteurs et créateurs et donc des conséquences culturelles importantes.

Le Conseil fédéral est invité à s'engager dans des négociations internationales afin d'obtenir la généralisation de la détaxe à l'exportation pour les livres importés.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Borel François, Brügger Cyrill, Carobbio, de Dardel, Ruffy, Spielmann, Ziegler Jean

(8)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates
vom 31. August 1994
Rapport écrit du Conseil fédéral
du 31 août 1994*

On ne voit pas dans quelle mesure l'exportation de livres devrait être traitée différemment des autres biens en la frappant d'une double imposition. Selon le principe, reconnu au niveau international, du pays destinataire, les biens exportés sont imposés là où ils sont consommés ou utilisés. Il s'ensuit que tous les biens exportés sont exonérés de la TVA en vigueur dans le pays exportateur et soumis à la TVA dans le pays qui les importe. Ce principe est également valable dans les rapports avec l'UE dont feront partie tous les Etats voisins de la Suisse à compter du 1er janvier 1995. Le régime de la TVA de l'UE prévoit d'exonérer les livraisons de biens aux destinataires extracommunautaires et ne fait pas d'exception pour les imprimés. Il appartient à chaque Etat de régler la manière dont un fournisseur est tenu d'apporter la preuve de l'exportation effectuée et, partant, de l'exonération fiscale. La Suisse ne peut toutefois exercer aucune influence en la matière ni répondre à la question de savoir si un fournisseur est en mesure d'apporter la preuve requise. On relèvera par ailleurs qu'en Suisse la livraison et l'importation de livres doivent être imposées au taux réduit de 2 pour cent. De plus, les libraires assujettis ont le droit de déduire l'impôt préalable. De toute façon, l'introduction de la TVA n'aggrave nullement la situation économique des libraires. A moyen terme, il devrait même être possible d'abaisser le prix d'achat des livres produits en Suisse, d'où un renforcement de la compétitivité de ce secteur économique. En fait, la suppression de la «taxe occulte» sur les biens d'investissement et les moyens d'exploitation a pour effet de réduire les coûts de production des livres produits en Suisse.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

93.3546

**Motion des Ständerates
(Küchler)
Mehrwertsteuer. Sondersatz
für touristische Leistungen
Motion du Conseil des Etats
(Küchler)
Taxe à la valeur ajoutée. Taux particulier
applicable aux prestations touristiques**

Wortlaut der Motion vom 1. März 1994

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten, gestützt auf Artikel 8ter der Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung, einen Erlass vorzulegen, der gleichzeitig mit dem Wechsel zur Mehrwertsteuer die Anwendung eines reduzierten Satzes für touristische Leistungen vorsieht.

Texte de la motion du 1er mars 1994

Le Conseil fédéral est chargé, comme l'y autorise l'article 8ter des dispositions transitoires de la constitution, de présenter aux Chambres un projet qui prévoira l'imposition des prestations touristiques à un taux réduit lors du passage à la taxe sur la valeur ajoutée.

Antrag der Kommission
Ablehnung der Motion

Proposition de la commission
Rejeter la motion

Motion Leu Josef Befreiung tierärztlicher Leistungen von der Mehrwertsteuer

Motion Leu Josef Taxe sur la valeur ajoutée. Exonération des soins vétérinaires

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	93.3669
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	06.10.1994 - 15:00
Date	
Data	
Seite	1821-1822
Page	
Pagina	
Ref. No	20 024 528

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.